

Usters Stadtrat erklärt sich

Gründe für Strafanzeige erläutert

sho. · Am Mittwoch äusserte sich der Stadtrat von Uster über eine dürre Mitteilung hinaus nicht zur Strafanzeige, die er im letzten Herbst gegen sein Mitglied Patricia Bernet eingereicht hatte. Die Berichterstattung darüber empfindet er teilweise als sehr undifferenziert. Deshalb hat er am Donnerstag eine Erläuterung nachgereicht. Für ihn ist es inakzeptabel, dass ein vertrauliches Dokument eigenmächtig an Dritte weitergegeben wurde. Ob dessen Inhalt bahnbrechend ist oder nicht, sei unerheblich. Es sei Sache der Staatsanwaltschaft, zu entscheiden, ob eine Amtsgeheimnisverletzung vorliege, sagt Stadtpräsident Werner Egli. Keine Rolle spielt für den Stadtrat der Umstand, dass der Bericht der Beratungsfirma Federas nicht an die Öffentlichkeit gelangte. Primarschulpräsidentin Bernet hatte ihn auf Wunsch dem Bezirksrat vor dessen Visitation ausgehändigt, gemäss dem «Anzeiger von Uster» ausserdem einem Berater, den die damals unter grossem Druck stehende 13-köpfige Schulpflege beigezogen hatte. Der Stadtrat hält fest, dass die Exekutive eine professionelle, zielgerichtete und effiziente Arbeitsweise pflege. Von einer schwierigen oder gar zerrütteten Zusammenarbeit könne keine Rede sein.